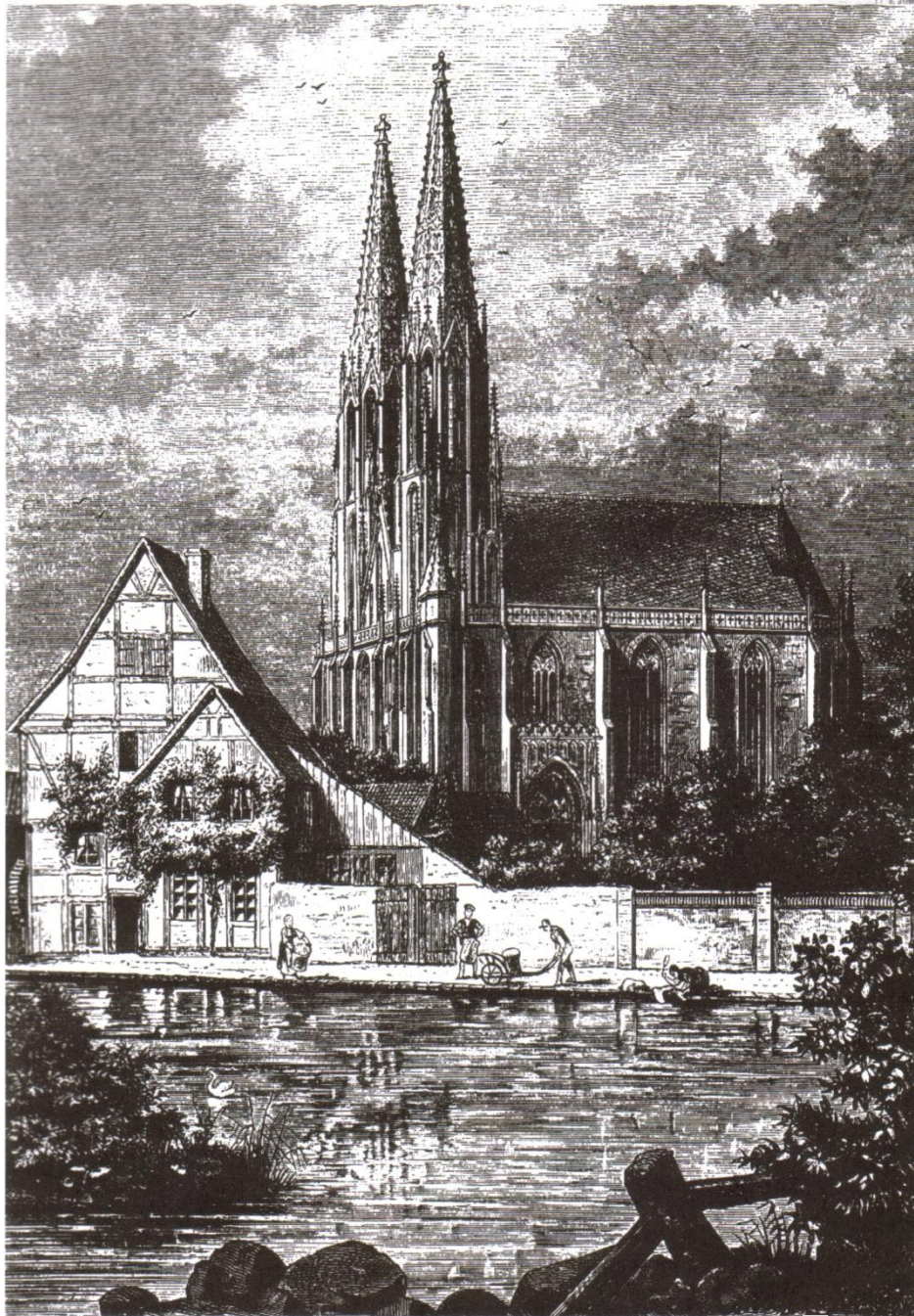


WIESE-GEMEINDEBRIEF

Winter 2019-2020



Die restaurierte Wieskirche in Soest. Originalzeichnung von C. Memminger.



Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Grußwort
Seite 3	Adventssammlung der Diakonie
Seite 5	Festgottesdienste
Seite 6	Adventsfensteraktion / Einladung zum Singen
Seite 7	Aktuelles aus der Jugendkirche
Seite 9	Neues aus dem Kindergottesdienst
Seite 11	Kinderseite
Seite 12	Konfirmandenfreizeit im September
Seite 15	Doping für die Seele, Punkt-5- Gottesdienst
Seite 17	Bericht vom Kontakttag
Seite 18	Wie doch die Zeit vergeht - Abendkreis
Seite 19	Der Pilgerweg von Soest nach Werl
Seite 22	Mitarbeiterabend 2019
Seite 24	Aus der Stiftung: Benefizkonzert
Seite 26	Aus der Bauhütte
Seite 28	Erlebnis einer Kirchenmaus
Seite 30	Ausdrucksformen des Glaubens
Seite 32	Notfallseelsorge
Seite 33	Wichtige Gemeindeadressen
Seite 34	Zum Gedenken an Hans Dieter Bödecker

Veranstaltungen, Termine, besondere Gottesdienste

Für die Pinnwand befindet sich im Mittelteil zum Herausnehmen:
„Die Wiesegemeinde lädt ein“ und „Ansprechpartner der einzelnen Kreise“

Grußwort

Monatsspruch Dezember: Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott. (Jesaja 50, 10)

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, dann ist das Jahr fast zu Ende und die kürzesten und dunkelsten Tage sind angebrochen. Die Sonne geht erst spät auf und verabschiedet sich schon am späten Nachmittag wieder.

Wir tun viel dafür, um die Dunkelheit zu vertreiben. Unsere Wohnungen und Arbeitsplätze sind mit reichlich elektrischem Licht ausgestattet; die Weihnachtsmärkte locken mit bunten Lichtern, und wenn wir nach einem nasskalten Tag nach Hause kommen, dann zünden viele als erstes eine Kerze an, weil sich mit dem weichen Licht nicht nur Helligkeit ausbreitet, sondern auch eine Wärme für Leib und Seele.

Auch in der Kirche pflegen wir diese Tradition; im Lauf des Dezembers leuchten die Adventskränze immer heller; und spätestens bei den weihnachtlichen Gottesdiensten erstrahlt unsere Kirche in einem Glanz, der das Herz anrührt.

Wir Menschen brauchen das Licht; und das hat nicht nur mit Gemütlichkeit zu tun. Zu wenig Licht macht Menschen zuerst traurig und dann oft krank.

Der Prophet Jesaja weiß das. Die Dunkelheit seiner Tage hat aber nichts mit den Jahreszeiten zu tun und der fehlenden Sonne. Das Volk

Israel erlebt die bis dahin größte Katastrophe seiner Geschichte: Die Stadt Jerusalem ist erobert; viele Menschen sind nach Babylon entführt worden und wissen nicht, ob sie jemals ihre Heimat oder ihre Lieben wiedersehen werden.

In dieser dramatischen Situation findet der Prophet plötzlich ganz neue Worte des Trostes: Dies ist nicht das Ende Eurer Hoffnung. Gott wird bei Euch sein, Euch trösten und mit Euch einen neuen Anfang machen; und Gott wird Euch zurückbringen in Eure Heimat.

Mehr als zweitausendfünfhundert Jahre ist das her. Doch diese mutmachenden Worte hat Israel niemals vergessen. Nicht nur, weil die Menschen nach langer Wartezeit wieder zurück in die Heimat durften. Sondern vor allem, weil sie erkannt haben, dass Gott auch in den dunkelsten Zeiten treu bleibt.

Dunkelheiten kennen auch wir heute reichlich: Menschen, die betroffen sind von Krankheit und Trauer; Menschen, die Angst haben vor der Zukunft; Menschen, die das Gefühl haben, dass es in unserer Welt dunkler und kälter geworden ist.

Ich glaube, es ist Zeit, dass wir uns wie der Prophet darauf besinnen, was uns Hoffnung gibt und unsere Tage heller machen kann. Wir teilen

mit dem Volk Israel den Glauben an Gott, der treu ist und uns Menschen immer wieder neue Hoffnung schenkt. Und wir glauben daran, dass Gott in Jesus Christus in die Welt gekommen ist, um die Dunkelheit und die Angst zu vertreiben. In einem seiner schönsten Worte sagt er uns zu:

Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird niemals im Finstern wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

Für mich ist Er das Licht, das mich immer wieder neu hoffen und mich neu anfangen lässt, wenn ich allein nicht weiterkomme. Für mich ist Er damit strahlender und heller als jede Dunkelheit, in der ich versinke. Ich verlasse mich darauf und freue mich darüber.

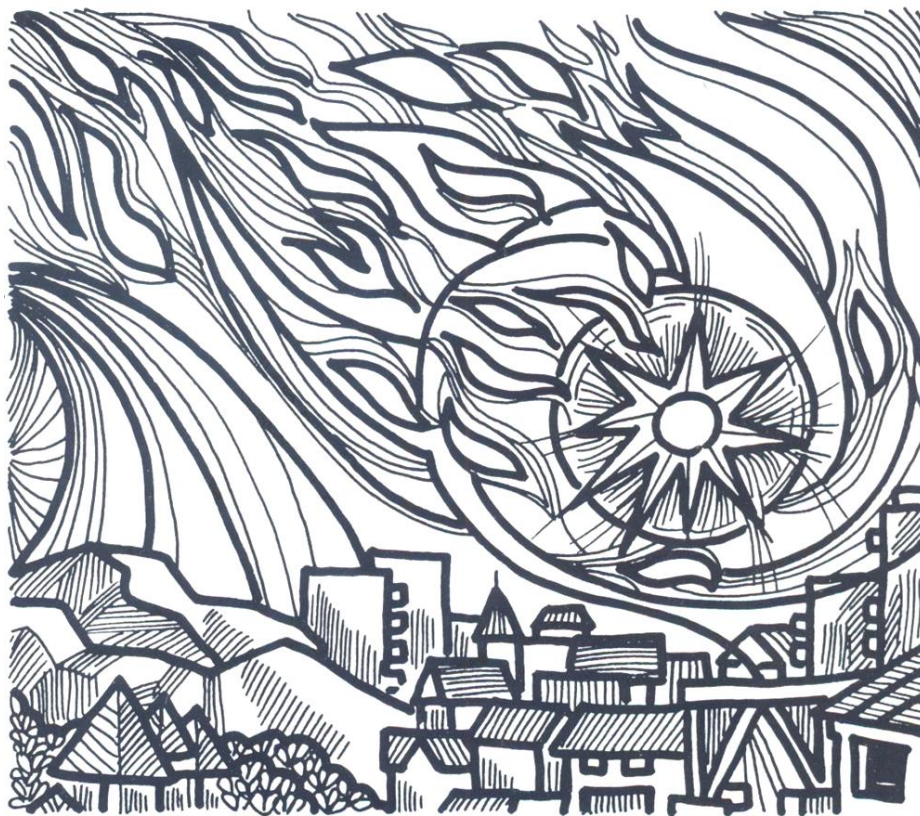
Eine kleine Begebenheit dazu: Seit wir in Soest wohnen, kommt einmal im Dezember ein Nachbar mit seinem Sohn vorbei; sie bringen uns und allen anderen Nachbarn das Friedenslicht aus Bethlehem. Eine wunderbare Geste. Dieses Licht der Hoffnung kann man teilen.

Vielleicht wäre das ja ein wirklich guter Vorsatz in diesem Advent: Etwas von diesem Licht weiterzugeben: in einem Besuch, einer Einladung, oder einem Gespräch, für das sonst oft viel zu wenig Zeit bleibt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen segensreiche Wochen im Advent und ein frohes und mit Hoffnung erfülltes Weihnachtsfest

Ihr Pfarrer

Kai Hegemann



Layer-Stahl

ZEICHEN SETZEN

Adventssammlung der Diakonie

vom 16. 11.- 07.12.2019



Grußwort zur Adventssammlung 2019

Liebe Gemeindemitglieder,

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder“, sagt der Volksmund, wenn etwas Überraschendes und Unerwartetes passiert. Die Redensart geht auf Luthers Bibelübersetzung zurück, dort ist an vielen Stellen von „Zeichen und Wundern“ die Rede. Meist geht es in der Bibel dann um Vorzeichen und Hinweise. Zum Beispiel die „Zeichen und Wunder“, die Jesus gewirkt hat. Sie verweisen auf das Reich Gottes. Sie sind Hinweis und Hoffnungszeichen darauf, wie ein Leben in Fülle nach Gottes Verheißung sein wird.

Heute sind solche Hinweise und Hoffnungszeichen vielleicht nötiger denn je. Angesichts von Ungerechtigkeiten, wachsender Kluft zwischen Reichen und Armen, vermehrtem Hass und öffentlicher Hetze gegen Anderslebende, Sorgen um das weltweite Klima und Entfremdung von der christlichen Botschaft braucht es die Zeichen göttlichen Beistandes. So steht die diesjährige Adventssammlung der Diakonie unter dem Motto ZEICHEN SETZEN.

Kirche und Diakonie wollen ZEICHEN SETZEN. Wir wollen aufzeigen, dass Gott eine andere Welt verheißt und dass sie deshalb um Gottes und der Menschen Willen möglich ist. Nicht Angst und Resignation sollen unser Leben bestimmen, sondern Mut und Hoffnung. Wir wollen Menschen nicht mit Falschmeldungen in Panik versetzen, sondern zeichenhaft die gute Nachricht verbreiten: Gott ist mit uns.

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder“: Tagtäglich setzen die Mitarbeitenden der Diakonie solche Zeichen der Hoffnung. Am Krankenbett, bei der Hausaufgabenhilfe, im Integrationskurs oder in der Schwangeren-Beratung. Helfen Sie mit: Setzen auch Sie ein Zeichen, unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende bei der Adventssammlung.

Es grüßen Sie herzlich

Annette Kurschus, Präses der Ev. Kirche von Westfalen

Manfred Rekowski, Präses der Ev. Kirche im Rheinland

Gemeinsam Zeichen setzen

Jeder Euro hilft! Schon mit einer Spende von 5 Euro kann die Diakonie in einem Nachbarschaftscafé für eine Person Kaffee und Kuchen reichen. 10 Euro ermöglichen, dass ein Wohnungsloser in einer Diakonie-Einrichtung Wäsche waschen kann, duscht und eine Mahlzeit bekommt. Und für 30 Euro kann im Rahmen einer Diakonie-Wohnschule eine mobile Beratung durchgeführt werden.

(*Das sind nur Beispiele, wie Ihre Spende eingesetzt werden kann. Ihre Gemeinde oder Ihr Diakonisches Werk können Spenden auch für andere diakonische Zwecke nutzen.)

Das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe setzt Mittel aus der Diakoniesammlung unter anderem für die Kampagne „Faires Wohnen für alle“ ein. Im Rahmen der Kampagne werden Projekte rund um das Thema „Wohnen“ von diakonischen Einrichtungen und Kirchengemeinden beraten und finanziell unterstützt.

Diakoniesammlung – Einmal spenden, dreimal Zeichen setzen

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 60 Jahren führen evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zu Gunsten diakonischer Arbeit durch. Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig einer der größten Spendensammelaktionen in der Evangelischen Kirche. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 500 Gemeinden, die rund 1,4 Millionen Euro an Spenden sammeln.

Das Besondere an der Diakoniesammlung: eine Spende wirkt dreifach!

Ihre Spende wird aufgeteilt. 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe - Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Zum Beispiel für die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“.

Das heißt, Ihre Spende bei der Diakoniesammlung ist 1. direkte Hilfe für Bedürftige vor Ort, ist 2. eine Unterstützung für regionale diakonische Projekte und ist 3. eine Förderung von überregionaler Arbeit der Diakonie. Einmal spenden, dreimal ZEICHEN SETZEN.

„Gott, lass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.“ (Apostelgeschichte 4,30)

Ein Überweisungsträger ist dem Gemeindebrief beigelegt! Vielen Dank für Ihre Spende!

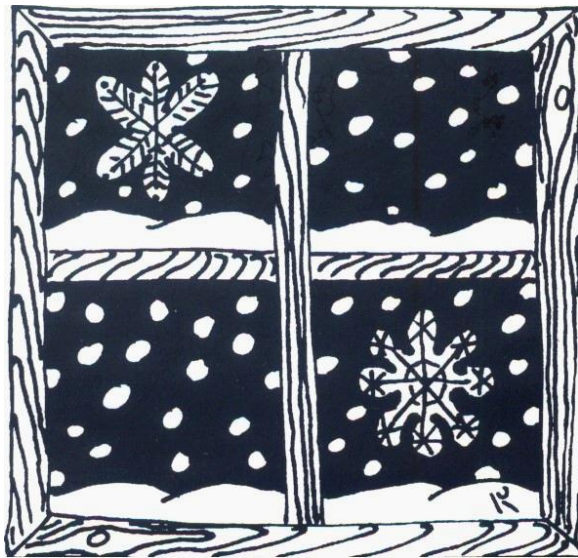
Festgottesdienste



Lichterfest in der Wiesenkirche

1. Advent	01.12.19	10:00 Uhr	Gottesdienst in der Hohnekirche
		16:00 Uhr	Lichterfest in der Wiesenkirche
3. Advent	15.12.19	15:00 Uhr	Adventsgottesdienst des Walpurgis- Hauses in der Albertus Magnus Kirche
Hl. Abend	24.12.19	15:00 Uhr	Weihnachtlicher Gottesdienst für Groß und Klein
		17:00 Uhr	Christvesper mit Quempassingen
		23:30 Uhr	Christnacht
1. Weihnachtstag	25.12.19	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl (Sup.Tometten) Die Wiesegemeinde lädt ein: Die Hohne- Thomae- und Johannes- gemeinde
2. Weihnachtstag	26.12.19	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in der Hohnekirche (Pfr. Gano)
Silvester	31.12.19	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahres- abend mit Abendmahl in der Hohnekirche (Pfr. Gano)
Neujahr	01.01.20	18:00 Uhr	Gottesdienst für alle Gemeinden in der Petrikirche
Epiphantias	06.01.20	19:30 Uhr	Festlicher Gottesdienst zum Epiphantiasfest in der Wiesen- kirche, Predigt: Dipl. theol. Henning Dageförde Chor: Iserlohner Kantorei Leitung: Hanns-Peter Springer

Adventsfensteraktion



Die zu Anfang 2020 neu entstehende Evangelische -Emmaus-Kirchen-Gemeinde Soest möchte schon im Dezember 2019 einladen, die neue Gemeinde ein Stück kennen zu lernen.

Deshalb soll es vom 1- 23. Dezember Adventsfenster geben, bei denen wir uns versammeln. Jeden Tag um 18.00 Uhr wird ein neues Adventsfenster geöffnet. Wir singen zusammen, hören eine Geschichte oder etwas zur Dekoration des Adventsfensters. Ganz bewusst möchten wir Adventsfenster in allen 4 Teilen der neuen Gemeinde erleben, um schon ein Stück zusammenzuwachsen.

Gastgeber können Gemeindeglieder sein, aber auch Einrichtungen, die sich für Menschen einsetzen.

Bei einem warmen Getränk (Punsch/heißer Apfelsaft...) und einem Keks kommen wir ins Gespräch. (Um es den Gastgebern leicht zu machen, sollten Besucher eine Tasse mitbringen).

Zu den Grundregeln des Adventsfensters gehört, dass wir uns draußen versammeln und dort auch bleiben. Neben der Betrachtung des Fensters und der kleinen Andacht stehen Kennenlernen und Begegnung im Vordergrund. Insgesamt bleiben wir etwa eine halbe Stunde vor Ort.

Die Orte und Termine werden einem Handzettel und der Tagespresse zu entnehmen sein. (Beginn wird das Wiesegemeindehaus sein.)

Lust auf Singen weihnachtlicher Lieder?

Die Wiese-Kantorei lädt ein, ab dem 27. 11. (oder auch gerne eher) mittwochs um 19.30 Uhr mit der Kantorei Weihnachtslieder zu singen. Wer Lust hat, ist herzlich ins Wiese-Gemeindehaus eingeladen!



UNSERE NEUEN SIND DA!



Lucie Kießling – FSJ´lerin

Hey ihr lieben Leser! Mein Name ist Lucienne Kießling, aber alle nennen mich Lucie und bin 18 Jahre alt. Zurzeit mache ich mein FSJ in der Jugendkirche hier in Soest. Ich habe in diesem Jahr 2019 mein Abitur an dem Conrad-von-Soest Gymnasium absolviert. Dieses Jahr möchte ich nutzen, um meinen Weg für die Zukunft zu finden. Bisher hatte ich leider keine starke Verbindung zu der Kirche, aber auch das möchte ich ändern. Ich bin sehr interessiert an der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, deswegen war ich umso glücklicher, und bin es immer noch, als die Zusage kam. Ich freue mich riesig auf ein Jahr voll mit neuen netten Menschen, Erfahrungen die fürs Leben bleiben und dass ich ein Stück über mich hinauswache und ich mich eventuell auch selber besser kennenlerne. Ich wünsche mir zuversichtlich, dass ich mit einem sicheren Plan für mein Leben aus dem FSJ gehen werde, daher mache ich mich nun auf den Weg... ☺

Lara Trauernicht – FSJ´lerin

Moin, mein Name ist Lara Trauernicht und ich komme aus dem Norden Deutschlands –Ostfriesland. Ich bin 17 Jahre alt und mache gerade mein Freiwilliges soziales Jahr in der Jugendkirche in Soest. Während der 11. Klasse bemerkte ich, dass mein Weg woanders weitergehen wird. Ich habe nach FSJ Plätzen im christlichen Kontext in ganz Deutschland gesucht. Die Jugendkirche Soest hat mich sofort überzeugt und nun bin ich seit 5 Wochen hier und sehr glücklich! Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen und habe aktiv in unserer Gemeinde mitgearbeitet. Ich liebe es Menschen (besonders jungen Leuten) von Jesus zu erzählen, weil ich der festen Überzeugung bin, dass er

(Jesus) Leben verändern kann und wird. Ich freue mich in diesem Jahr viele Erfahrungen zu sammeln und neue Dinge zu entdecken, die mich herausfordern und prägen!

SILVESTERFREIZEIT 2019

Du hast Lust auf einen coolen Rutsch ins neue Jahr mit Gleichaltrigen? Auf viele spannende und unvergessliche Momente?

Dann bist du bei dieser Silvesterfreizeit genau richtig! Dich erwarten coole Aktionen, die das Team für dich vorbereitet hat.

WANN? ABFAHRT: 28.12.19, 11:30 UHR ORT: Georg-Plange-Platz, Soest
WO? Freizeitheim Hof Largesberg, 34323 Malsfeld-Sippershausen
RÜCKKEHR: 05.01.20, 14:30 UHR ORT: Georg-Plange-Platz, Soest

Komm in die Jugendkirche und hole dir eine Anmeldung...Dort findest du auch weitere Infos! BE FAST

Q&A im Riesenrad!

Question and Answer mit Politikern

Deine Chance mit verschiedenen Politikern aus Soest ins Gespräch zu kommen. Und das geniale dabei ist: Stell deine Fragen in einem Riesenrad!

Wir haben das Riesenrad an dem Dienstag vor Kirmes für dieses großartige Projekt zur Verfügung gestellt bekommen. Herzlicher Dank geht an den Fahrgeschäftbesitzer!

Jetzt die wichtigen Infos:

WANN? 05.11.2019 ab 17 Uhr

WO? Nördlich auf dem Petrikirchplatz

WAS? Stell deine Fragen an Politiker verschiedener Parteien deren Antwort du schon länger wissen wolltest!

Ein Beispiel: Was tun sie in ihrer Partei für den Klimawandel?

HUGO (Here yoU GO) – DEIN GOTTESDIENST

Unsere Jugendgottesdienste der anderen Art für dich! Jeden ersten Sonntag im Monat um 18 Uhr feiern wir unsere HUGO ´S. Du bist herzlich eingeladen, unabhängig des Alters oder Glaubens! Hier unsere Termine bis März 2020:

03. November → HUGO #101 02. Februar → HUGO #103

01. Dezember → HUGO #102 01. März → HUGO #104

Fabian Wecker

Aus dem Kindergottesdienst

Sundays for Future?! Oder Fridays for Future?!

– das ist zurzeit in aller Munde.



Da ist doch das Erntedankfest ein passender Anlass, um neben dem Danken für die gute Ernte und der Tatsache, dass wir hier so gut versorgt leben können, auch ein wenig darüber nachzudenken, ob wir als Christen da nicht ganz besonders aufstehen sollten.



Im Kindergottesdienst erzählen wir immer wieder gerne mit leuchtenden, bunten Bildern von Gottes Schöpfung – wie wohlüberlegt nach und nach durch Gottes Hand alles entstand, wie gut all das Land und Meer, Pflanzen und Bäume, Himmel mit Sonne, Mond und Sterne, die Tiere und der Mensch zusammenpassen und aufeinander abgestimmt sind: Licht und Dunkel.

In diesem Jahr haben wir aber auch mit Sorge auf die Erzählung geschaut und uns mit den Kindergottesdienstkindern in den Reigen der Demonstranten eingereiht. Sicher an einem ungewöhnlichen Ort – doch wie wir finden zu einem passenden Anlass.

Die Transparente - Worte aus der Bibel - entstanden im Kindergottesdienst, in dem wir uns Gedanken darüber gemacht haben wie leichtfertig und gedankenlos wir oft mit Gottes Schöpfung umgehen.



Die Kinder des Kindergottesdienstes bei der Agapefeier

„WIR SIND HIER; WIR SIND LAUT; WEIL IHR UNS GOTTES SCHÖPFUNG KLAUT!“



Ich denke, die Fotos sprechen für sich!

Ich persönlich wünsche mir, dass es nicht bei diesen Lippenbekenntnissen bleibt, sondern dass Viele mehr sich aufmachen und in ihrem Rahmen versuchen nachhaltiger zu handeln. Wir alle sind dazu aufgefordert.

Andrea Eckhoff



Kinderseite



Kinderseite von Adelheid Fuchs

Kennst Du diese Weihnachtslieder?
Die Anfangsbuchstaben der fehlenden Wörter
ergeben das Lösungswort.

Morgen kommt der _____

Freu dich _____ und Sternenzelt

_____ Hirten erwacht

Kommet, ihr _____

Stille _____

_____ Jahre wieder

Lobt Gott, ihr _____

Der _____ ist geboren

_____ ist ein Ros' entsprungen

Inmitten der _____

Lösungswort: _____

Zwei sind gleich!



Auflösungen: Weihnachtsmann, Erde, Ihr, Hirten, Nacht, Alle, Christen, Heiland, Tannenbaum, Es, Nacht;
Lösungswort: Weihnachten. Urenr.: 3 und 6. Stern

Wenn du hier
Losfährt ...
(immer dem Pfeil nach)

.... und die Anfangsbuchstaben der Dinge
jeweils in die Kästchen
einträgt, erfährt du,
was die beiden Engel
sich und allen
Kindern wünschen



Auflösung: EIN WUNDERSCHÖNES WEIHNACHTSFEST

Konfirmandenfreizeit im September

Gemeinschaft – Schuld – Vergebung - Freude

Mehr als 20 Jahren fahren wir nun schon jedes Jahr mit unserem aktuellen Konfirmandenjahrgang für ein Wochenende auf den Kirchberghof in Herlinghausen – einem kleinen, verschlafenen Dorf kurz hinter Warburg. Wir haben schon einige Veränderungen auf dem Hof erlebt und freuen uns jedes Jahr aufs Neue „alt bekanntes“ wieder zu erleben und an der einen oder anderen Stelle doch wieder etwas Neues kennenzulernen.

Seit zwei Jahren fahren wir jetzt nicht mehr im kalten Februar auf unserer Freizeit, sondern machen uns kurz nach den Sommerferien am frühen Freitagmorgen mit den Bus auf dem Weg, um dann auf dem Kirchberghof mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam zu erleben und zu erfahren, warum wir das Abendmahl feiern – wo es her kommt – was es bedeutet. Neben intensiven Arbeitsphasen steht natürlich an einem solchen Wochenende auch die gemeinsame freie Zeit im Mittelpunkt. So eine Freizeit im Übergang zwischen Sommer und Herbst hat jedes Jahr spannendes zu bieten. Als erstes steht eine Dorfrally auf unserem Programm, bei der unsere Konfis immer wieder gerne von den Dorfbewohnern unterstützt werden – neben einem kleinen

Getränkhandel (in einem Fußballplatz, Dorfkirche gilt es Straßennamen in Erst dann geht es selten, dass es bei Irritationen kommt Zimmer im dort auch noch noch Kühe?“

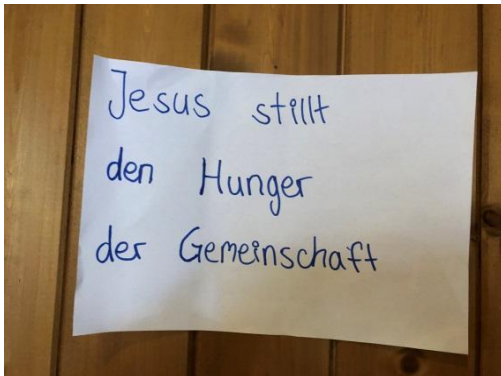


einer alten Scheune), einem Friedhof und der auch die ca. 10 einen Plan einzutragen. in die Zimmer. Nicht einigen Konfis zu – sollen sie doch ihre „Kuhstall“ beziehen und essen. „Leben da etwa „Stinkt es da (noch) nach

Stall?“ nur zwei von den Fragen, die bei der Zimmereinteilung aufkommen. Der „Kuhstall“ war einst ein echter Kuhstall – so, wie man sich das vorstellt, mit Stroh, Mist und natürlich mit Kühen. Aber das ist schon lange her – in unserer über 20 jährigen Geschichte mit dem Hof haben wir noch keine Kuh im „Kuhstall“ sichten können und auch nach Mist hat es dort nicht gerochen. Eher nach den vielseitigen und reichlichen Köstlichkeiten, mit denen uns das Hof Team rund um Frau Jansen jedes Jahr beglückt. Aber ja, man sieht es, der Kirchberghof war ein echter Bauernhof, der mit viel Ausdauer, Muskelkraft und nahezu unzähligen Helfern nach und nach zu einem attraktiven Freizeitzentrum ausgebaut wurde. Die „Hofscheune“ dient als Gruppenraum und lädt mit einem Kamin zu Gesprächsrunden und Tagesabschlüssen ein. Die Sportscheune direkt dahinter war bis vor einigen Jahren noch eine zügige Halle, die keinen besonders sicheren

Eindruck erwecken mochte – jetzt allerdings nach der Modernisierung zum Fußballspiel, Tischtennis, Klettern und vielen weiteren Sportarten einlädt.

Sind alle Zimmer bezogen, setzen wir uns in kleinen Gruppen mit unseren Konfis mit der Frage auseinander, welchen Bezug sie selbst eigentlich zum Essen haben. „Gibt es was, was du besonders gerne isst?“, „Hast du schon mal in



großer Gesellschaft gegessen?“, „Hast du schon mal ein ganz besonderes Essen erlebt?“. Der Austausch lässt da nicht lange auf sich warten – der eine weiß zu berichten, dass ihm schon mal ein Essen auf dem Herd angebrannt ist, dass bald die Feuerwehr hätte kommen müssen – die nächste erinnert an die Hochzeit im Bekanntenkreis – wieder ein anderer isst sehr gerne eine besondere Speise, die aber nur die Oma kochen kann...

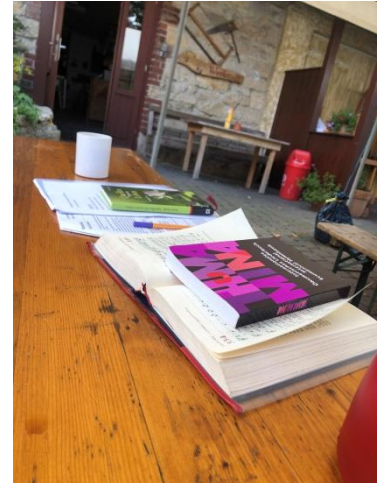
Wir erleben, dass jeder seine ganz eigenen Geschichten mitbringt, wenn es ums Essen geht. Eigene Vorstellungen hat, was bei einem Essen dabei sein muss und wie so ein Tisch aussehen muss, damit man gerne und vielleicht auch lange daran verweilen mag. Und dann gibt es da diese Geschichte aus der Bibel, die erzählt, dass man auch mit sehr wenig auskommen kann. Mit 5 Broten und 2 Fischen macht Jesus 5000 Menschen satt. Die Gemeinschaft mit Jesus stillt den Hunger derer, die ihm dort am See einst zugehört haben. Oder da ist der Zachäus, der über Jahre viel zu viel Zoll eingetrieben hat und plötzlich von Jesus aufgefordert wird „Heute werde ich Gast in deinem Haus sein!“ – worauf sich sein ganzes Leben und Verhalten von Grund auf ändert. Denn Jesus verändert Menschen die sich auf SEINE (Tisch-)Gemeinschaft einlassen.

Der Abend steht dann im Zeichen der jüdischen Tradition des Pessach – der Sederabend als Eröffnung des Pessachfestes wird nachempfunden. Besondere Speisen stehen auf dem Tisch. Neben Mazzen (dem ungesäuerten Brot), gibt es Traubensaft, salziges Wasser, bittere Kräuter, ein Ei, eine gebratene Lammkeule (weil es praktischer ist nehmen wir hier ein Bild) und Charosset – einen braunen Fruchtmus aus Apfel, Dattel und Mandel. Alles auf dem Tisch erinnert an die Zeit der jüdischen Knechtschaft in Ägypten und wird im Verlauf des Abends erklärt.

Am Samstag geht es dann um weitere Aspekte des Abendmahls. Vormittags beleuchten wir gemeinsam, wie bedrückend



es sein kann, wenn man Schuld an etwas hat und wie befreiend es ist, wenn einem diese Schuld abgenommen wird. Einfach so ohne das Gefühl haben zu müssen: „Na, da kommt bestimmt gleich noch eine Standpauke“. Einfach angenommen zu sein durch die unendliche Liebe Gottes, der uns unsere Schuld, die Jesus im Kreuz auf sich genommen hat, vergeben will. Eine gute Übung ist es dann den Nachmittag immer mal wieder darüber nachzudenken, wo man selbst vielleicht „schuldig“ geworden ist, wo man selbst „unrecht“ gehandelt hat oder einfach mal das aufzuschreiben, was einem selbst schon lange auf dem Herzen liegt. Neben



„Capture the flag“ (einem von außen eher schwer verständlichem Geländespiel, welches die Konfis und die Teamer aber lieben und eigentlich gar kein Ende finden wollen) ergibt sich immer mal wieder Zeit eben solches aufzuschreiben, um es dann abends am Lagerfeuer oder im Kamin in die Flammen zu werfen und zu wissen, dass Gott alle Last von uns nehmen will. Sehr beeindruckend und emotional ist dieser Abend, wenn alle Konfis immer ruhiger im Kreis sitzen und einer nach dem anderen seinen Zettel verbrennen darf – ohne dass dieser von irgendeinem gelesen wurde – denn das ist eindeutig verboten!

Am Sonntag geht es dann wieder zurück nach Hause, nachdem wir gemeinsam mit den Konfis, dem Team und den Eltern das gemeinsame („erste“) Abendmahl im Gottesdienst direkt in der kleinen Kirche neben dem Kirchberghof gefeiert haben.

In diesem Jahr waren übrigens neben den 23 Konfirmandinnen und Konfirmanden auch 10 Teamerinnen und Teamer (im Alter zwischen 14 und 19 Jahren) mit auf der Konfi-Freizeit.

Bilder (von oben nach unten):
Abendessen auf dem Kirchberghof
Bibelarbeit zu Markus 6, 30-44 (Speisung der 5000)
Sederabend in der Hofscheune
Gottesdienstvorbereitung des Teams
Abschlussgottesdienst am Sonntag auf dem Kirchberghof, dieses Jahr leider nicht in der Kirche



Michael Timmermann

DOPING FÜR DIE SEELE

Punkt-5-Gottesdienst feiert Taufpremiere



Es war ein ganz besonderer Punkt-5-Gottesdienst. Im Juni fand er ausnahmsweise bereits morgens um 10 Uhr in der Wiesenkirche statt. Der Grund: So konnte das Team die Gelegenheit nutzen sich den Menschen vorzustellen, die am Sonntagnachmittag keine Zeit haben, den Punkt-5- zu besuchen.

Darüber hinaus gab es im Juni eine weitere große Besonderheit und eine echte Punkt-5-Premiere: Wir durften im Gottesdienst gleich zwei Kinder taufen und damit in unsere Gemeinde aufnehmen.

Was ist Taufe ?

Unter dem Motto „Doping für die Seele“ hat das Punkt-5-Team diese Gelegenheit genutzt, um der Gemeinde noch einmal auf verschiedene Art und Weise näher zu bringen, warum wir uns als Christen taufen lassen und was während der Taufe mit uns als Mensch geschieht. Denn die Taufe ist für uns Christen ein Ritual, das uns neue Kraft gibt, nicht nur im Moment der Taufe selbst, sondern für das ganze Leben. Wir gehören nun zu Jesus Christus und können durch unseren Glauben an ihn immer wieder neue Kraft schöpfen. Dies wurde auch in einem kurzen Filmclip über die biblische Geschichte des Kämmerers aus Äthiopien (Apostelgeschichte 8,27-38) deutlich. Ein kurzes Anspiel erläuterte mit einem Augenzwinkern die formalen Abläufe einer Taufe.



Mobiles Taufbecken im Altarraum

Das Highlight des Gottesdienstes war natürlich die Taufe der beiden Mädchen, die an diesem Tag in unsere Gemeinde aufgenommen wurden. Für mich war das nicht nur ein besonderer Moment als langjähriges Mitglied des Punkt-5-Vorbereitungskreises sondern auch als Mutter. Eines der beiden Taufkinder war meine Tochter Miriam.

Da ich mich schon seit vielen Jahren – auch gemeinsam mit meinem Mann – im Punkt-5-Gottesdienst einbringe, war das für uns der ideale Rahmen, unsere Tochter zu taufen und wir freuen uns nach wie vor, dass wir diese tolle Möglichkeit hatten. Aber nicht nur für uns als Familie war dies Gelegenheit Taufe zu feiern; wer wollte konnte sich im Anschluss an den Gottesdienst im Rahmen einer Tauferinnerung von Pfarrer Kai Hegemann segnen lassen oder den beiden Täuflingen an einer Schreibstation gute Wünsche mit auf den Lebensweg geben.

Für die vielen guten Wünsche die wir auf diesem Weg erhalten haben, sagen wir an dieser Stelle – auch im Namen von Miriam – noch einmal herzlichen Dank. Es war für uns ein wunderschöner Tag, der mit einem stimmungsvollen Gottesdienst begann und uns die Gemeinschaft nicht nur mit Familie und Freunden sondern auch mit der Gemeinde hat erleben lassen – ganz im Sinne der Taufe.

Es geht weiter ... Punkt 5 im Jahr 2020

Auch im Jahr 2020 wird es wieder 5 Punkt-5-Gottesdienste geben. Sie finden voraussichtlich wie folgt im Gemeindehaus oder in der Wiesenkirche statt (Aushang beachten):

Sonntag, 23.02.2020 um 17 Uhr
Sonntag, 26.04.2020 um 17 Uhr
Sonntag, 16.08.2020 **um 10 Uhr in der Wiesenkirche**
Sonntag, 27.09.2020 um 17 Uhr
Sonntag, 22.11.2020 um 17 Uhr

Ariane Kaiser

Bericht zweier Schüler der Wieseschule zum Kontakttag

Wir waren am 27.06.2019 in der Wiesenkirche.

Als erstes haben wir im Gemeindehaus zusammen einige Lieder gesungen.

Danach sind wir zu verschiedenen Stationen gegangen. An der ersten Station hat uns jemand beigebracht, wie die Orgel funktioniert.

Danach sind wir Frühstücken gegangen. Das Frühstück war sehr lecker.

Danach ging es an den Stationen weiter. Wir haben überlegt, was der Pastor so macht, haben Zeichen in der Kirche gesucht und eine Papierkirche ausgefüllt.

Zum Schluss haben wir uns wieder in der Kirche getroffen und ein Abschlusslied gesungen.

Wir waren am 27.06.2019 zum Kontakttag in der Wiesenkirche.

Als erstes haben wir alle gesungen.

Anschließend wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Danach konnten wir die erste Station besuchen.

Es gab verschiedene Stationen:

- Die Orgel
- Was macht der Pastor?
- Unterschriften der Steinmetze in der Kirche suchen
- Das Kirchenpuzzle



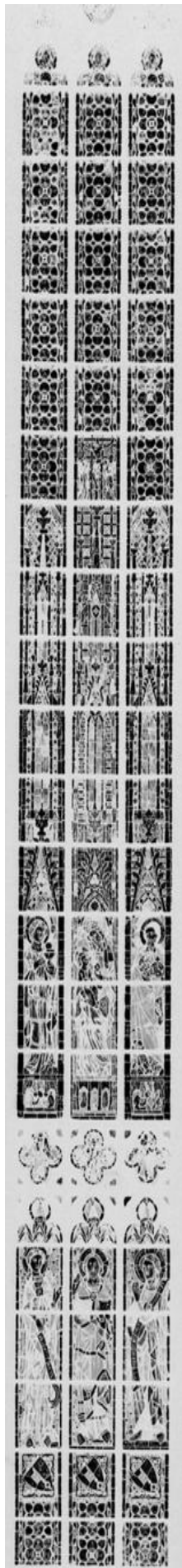
Nach der ersten Station gab es ein Frühstück.

Anschließend ging es weiter mit den Stationen. Als wir fertig waren, gingen wir wieder in die Kirche und haben ein Abschlusslied gesungen.

Es war ein schöner Tag.

Für die Pinnwand

Die Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde lädt ein



Wochentag	Uhrzeit	Turnus	Was und Wo
Sonntag	08:30 Uhr	jeden 2. im Monat	Gottesdienst Lühringsen
	10:00 Uhr	Frühjahr/Sommer	Gottesdienst in der Wiesenkirche
	10:00 Uhr	Herbst/Winter	Gottesdienst in der Hohnekirche
	17:00 Uhr	Herbst/Winter	Kindergottesdienst im Wiese-Gemeindehaus
	18:00 Uhr	Frühjahr/Sommer	Kindergottesdienst in der Hohnekirche
	17:00 Uhr	24.11.19, 23.02.20, 26.04.20 16.08.20 (10 Uhr!), 27.09.20 22.11.20	Punkt 5- der Gottesdienst, der aus dem Rahmen fällt
	18:00 Uhr	jeden 1. im Monat	Hugo-Jugendgottesdienst in der Jugendkirche
Montag	20:00 Uhr	alle 14 Tage	Hauskreis Eckhoff
Dienstag	09:00 Uhr	jeden 3. im Monat	A&O-Frühstück für Menschen mit Arbeit und ohne
	19:00 Uhr	jeden 2. im Monat	Abendkreis
	19:30 Uhr	jeden letzten Di. im Monat	Gemeindehauskreis, Austerhoff/Ochs
	20:00 Uhr	jeden 2. im Monat	Gesprächskreis für Frauen
Mittwoch	09:00 Uhr	jeden 3. im Monat	Senioren-Frühstückskreis
	09:30 Uhr		Andacht im Walpurgishaus
	09:30 Uhr	jeden 1. im Monat (nicht in den Ferien)	Elternkreis "Besondere Kinder"
	15:00 Uhr	jeden 1. im Monat	Seniorenkreis
	19:30 Uhr	(nicht in den Ferien)	Kantorei
	20:15 Uhr	nach Terminabsprache	Vorbereitungskreis Punkt 5-Gottesdienste
Donnerstag	10:00 Uhr	jeden 2. im Monat	Spiel & Sport für Senioren
	18:30 Uhr	(nicht in den Ferien)	Kindergottesdienst-Helferkreis
	19:00 Uhr	(nicht in den Ferien)	Hauskreis Teicher
	19:30 Uhr	jeden 3. im Monat	Bibelgesprächskreis
Freitag	09.30 Uhr		Café MaMi (Krabbelgruppe)
Samstag	16.30 Uhr	nach Terminabsprache	Taizé-Chor Soest

Ansprechpartner der einzelnen Kreise**Tel.-Nr.:**

A&O-Frühstück für Menschen mit Arbeit und ohne	Pfr. Gano, Thomas	380554
Abendkreis	Bessert, Gudrun	61490
Andacht im Walpurgishaus	Schöbel, Michael	9699-0
Besuchsdienst	Lammert, Erika	8681
Bibelgesprächskreis	Düspohl, Ursula	77425
Café MaMi	Frau Romeo	0163/ 9129073
Diakoniesammlung	Lemsky-Michel, Birgit	81934
Elternkreis "Besondere Kinder"	Röhlinghaus, Sabine Szerement, Dagmar	81164 02938/ 48395
Gartenaktion	Eckhoff, Andreas	5599276
Gemeindehauskreis	Ochs, Christian	12111
Gemeindekoordinator	Schmücker, Burkhard	0160- 4430367
Gemeindebriefredaktion	Müller, Margot	2554
Gesprächskreis für Frauen	Holt, Ulrike	2479
Hausforschungskreis	Dr. Ruffer, Joachim	80580
Hauskreis Eckhoff	Fam. Eckhoff	344099
Hauskreis Teicher	Fam. Teicher	81975
Kantorei	Haffke, Klaus	12341
Kindergottesdienst-Helferkreis	Niederschuh, Christel	8653
Kirchenführungen	Reichardt, Eckhard Dr. Gaffron, Hans-Georg	8744 15143
Kirchenmäuse	Kehlbreier, Angelika	77897
Kirchenputz	Godt, Beate	82910
Kontakttage mit der Wieseschule	Lemsky-Michel, Birgit	81934
Kindergarten Löwenzahn	Suter, Kirsten	8551
Senioren-Frühstückskreis	Henke, Gerda	8784
Seniorenkreis	Pfr. Gano, Thomas	380554
Spiel & Sport für Senioren	Kleinegger, Elke	81397
St. Maria in pratis-Stiftung	Dr. Tornau-Opitz, Judith	4248
Taizé-Chor Soest	Pastor Günther, Werner	943777
Vorbereitungskreis "Punkt 5... der Gottesdienst, der aus dem Rahmen fällt"	Krilleke, Melanie	6854119



Wie doch die Zeit vergeht!



1989 übernahm Gudrun Bessert die Leitung des Abendkreises. Inzwischen sind 30 Jahre vergangen. 30 Jahre - in denen sie den Kreis mit viel Liebe, Freude und guten Ideen geführt hat.

Auch Ursula Köster verwaltet schon 30 Jahre die Kasse des Abendkreises. Hierfür sagen wir herzlichen Dank und wünschen weiter viel Kraft, alles Gute und Gottes Segen!

Birgit Meyer (Abendkreis)

Was ich mir für Weihnachten vornehme:

Die Wohnung muß nicht aufgeräumter sein als sonst.
Die Weihnachtspost kann auch zu Neujahr kommen.
Ich muß mich nicht fröhlicher fühlen als an anderen Tagen.

Renate Kirsch

Der Pilgerweg von Soest nach Werl

Den Pilgerweg von Soest nach Werl lernte ich vor vier Jahren kennen, na-nu, dachte ich damals, pilgern wir Evangelen überhaupt? Spontan ging ich mit, über Ostönnen, Mawicke, Westönnen und dann zum Abschluss in die Werler Wallfahrtskirche – wir wurden reich beschenkt. Seitdem freue ich mich auf diesen Weg durch die spätsommerliche Natur mit ihren Erntegaben und den geistlichen Impulsen, etwa dem starken Klang der Ostönnener Orgel zu einem gemeinsam gesungenen Lied. Dabei hat das Wallfahren vorchristliche Wurzeln in der altisraelischen Tradition. Man lese etwa Psalm 24 mit seinem Ruf „Machet die Tore weit.“ Nun, das brauchten wir in Werl nicht zu rufen, wurden wir doch schon weit vor den Toren der Stadt von dem Werler Dechant Dr. Gerhard Best und festlich gekleideten Bannerträgerinnen empfangen, die uns entgegengekommen waren, um den letzten Wegabschnitt gemeinsam zurückzulegen, denn: Es war die erste ökumenische Pilgerwanderung - mit Andachten in zwei Kirchen und mit Kaffee und Kuchen in der katholischen Gemeinde von



Andacht in der Taufkapelle



Abmarsch der Fußgänger



Die Fahrradgruppe

Westönnen. Für mich war der bewegendste Moment, die Banner über dem Maisfeld zu entdecken. Tatsächlich, man kam uns entgegen, die Freude war groß.



Foto: Köppelmann

Bei vollem Geläut zogen wir schließlich zum Wortgottesdienst in die Werler Kirche ein. Auch per Rad waren einige dazu gestoßen sowie eine weitere Buspilgergruppe mit Menschen, die nicht so weit laufen konnten. Pfarrer Hegemann, Propst Röttger und der Werler Dechant führten uns durch die liturgische Feier: „Es ist gut, dass wir nicht nur reden, sondern konkret handeln. Es ist richtig, dass wir gemeinsam gehen.“ Die anschließende Marienprozession bei Kerzenschein machte ich tapfer evangelisch mit, um dann erschöpft, aber auch gestärkt mit dem Bus direkt zurück nach Soest gebracht zu werden.

Freuen wir uns auf den nächsten Pilgerweg im September 2020, zum Gnadenbild der Maria, die ja aus der Wiesenkirche stammt.

Christine Köster



Werler Wallfahrtskirche



Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn.

Mitarbeiterabend 2019

Am 30. August fand der diesjährige Mitarbeiterabend statt. Dieser „Dankeschön-Abend“ hat ja schon Tradition: In geselliger Runde den Mitarbeitern Danke sagen für das Engagement an vielfältigster Stelle im Gemeindeleben. 80 Ehrenamtliche hatten sich im Vorfeld angemeldet und es kamen sogar noch mehr.

Eröffnet wurde der Abend mit einem Gottesdienst mit viel Musik – sowohl Herr Haffke an Orgel als auch der Taizé-Chor unter der Leitung von Frau Günter haben die Gemeinde klanglich gut unterstützt. Aber es gab auch Raum für Stille und Gebet. Einen Augenblick, um dankbar auf den Sommer zurückzublicken.

Begrüßung durch Pfr. Gano und Pfr. Heemann



Neu war in diesem Jahr: Zum ersten Mal fand das gesellige Beisammensein im Sommer im Gemeindegarten statt und nicht wie sonst üblich zum Beginn des neuen Jahres. Wie ich fand, eine gelungene Neuerung, denn sie bot Gelegenheit vielfältig ins Gespräch zu kommen.



Das Wetter war uns hold und so konnten wir lange unter den Tünnen sitzen. So gab es viel Raum für Gespräche, den Austausch über das Gemeindeleben und die Erlebnisse im Sommer(-urlaub). Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt mit Salaten, Gegrilltem und Getränken.



Die Gelegenheit wurde auch genutzt, dass Presbyter Tobias Eichholz, mit einem gutem Tropfen aus seinem Amt verabschiedet wurde. Pfr. Hegemann machte in seinen Dankesworten deutlich, dass dies ja kein Abschied für immer sein müsse und Herr Eichholz uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht.



Auch ein Ausblick auf kommende Veranstaltungen wurde gewagt und auf die Dinge, die in nächster Zeit anstehen.

Einig war man sich darin, dass der Mitarbeiterabend im nächsten Jahr wieder in ähnlicher Form nach den Ferien stattfinden soll.

Andrea Eckhoff



Aus der Stiftung

Ein Benefizkonzert

Kann man aus den Räumen im Gemeindehaus einen Konzertsaal machen? Ja, man kann! Dies wurde eindrucksvoll am 06. Oktober 2019 bewiesen, denn das angekündigte Benefizkonzert mit dem Sinfonischen Blasorchester Soest unter der Leitung von Karl Heinz Pröpsting, einem Holzbläser-Quintett, einem Klarinetten-Trio und einem Saxophon-Quintett fand eben dort statt.



Als der Stiftungsrat die ersten Überlegungen für das Konzert anstellte, gingen noch alle Beteiligten davon aus, dass es in der Kirche stattfinden würde. Doch nach den ersten Proben wurde schnell klar: Ein fast 25-köpfiges Blasorchester überforderte die schwierige Akustik in der Kirche. Und so entschloss man sich, die Vorführung vor die Kirche zu verlegen. Das geschah zu einer Zeit, als man glaubte, der sonnenreiche und warme Sommer würde nie zu Ende gehen oder mindestens in einen goldenen Herbst enden. Die Realität belehrte die Planer eines Besseren: Die

Aufführung musste im Gemeindehaus stattfinden. Das war angesichts des regnerisch kühlen Herbstwetters am Erntedanktag nicht die schlechteste Lösung.

Wenn sich auch der Publikumsandrang angesichts mehrerer konkurrierender Veranstaltungen in Soest – u. a. der Stadtlauf – im überschaubaren Rahmen hielt, erfuhren die mit sichtlicher Freude Musizierenden vollste Aufmerksamkeit. Unter dem Motto „Stimmungen im Herbst“ wurden sowohl beschwingte und getragene Melodien als auch flotte und fetzige international bekannte Stücke vorgelesen. Der kundige Zuhörer konnte bei „Je ne regrette rien“ leise Edith Piaf – den Spatz von Paris – mitsummen oder zum Schluss Harry Belafonte: „I had a little Girl in Kingston town“. Dabei blieb es denn auch nicht aus, dass man bei dem einen oder anderen Zuhörer die Füße rhythmisch mitwippen sah.



Geschafft – ein zufriedener lächelnder Dirigent

Die Vorführung dauerte fast eineinhalb Stunden. Langeweile kam nicht auf, denn Dirigent und Musiker gaben ihr Bestes. In den kurzen Pausen konnte, wer wollte, eine kleine Erfrischung in Form von Wein, Wasser

oder Saft zu sich nehmen, und minutenlangem Applaus beendete eine gelungene Veranstaltung.

Dem Ziel, mit den eingenommenen Spenden Spotlichter zum Anstrahlen verschiedener Figuren in der Kirche zu finanzieren, ist der Stiftungsrat einen guten Schritt näher gekommen.

An den lachenden Gesichtern am Schluss konnte man erkennen, dass alle – Musiker ebenso wie Zuhörer – einen frohen Nachmittag mit Nachhall erlebt hatten.

Horst-Rainer Schewe



Sonnenblumen als Dankeschön für die Musiker



Aus der Bauhütte 2019



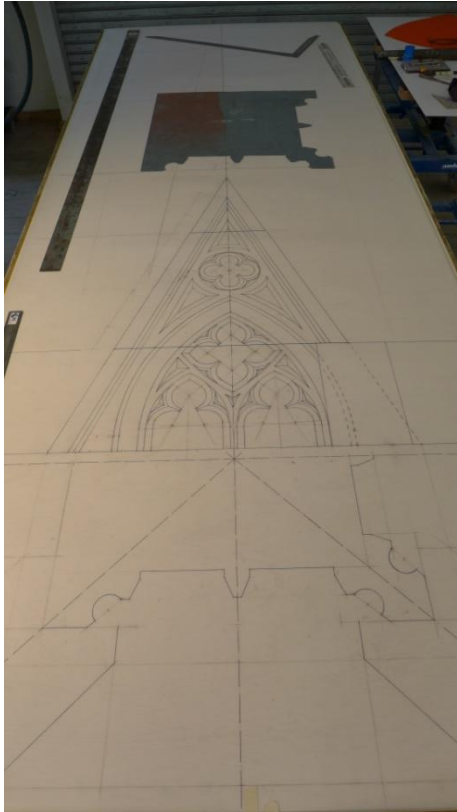
Mein Nachfolger als Chef der Dombauhütte, Daniel Müller, hat mich gerade gebeten, doch noch einmal den Beitrag der Bauhütte für den Gemeindebrief abzufassen. Das tue ich jetzt im Feierabend des 29. Oktober 2019, dem Tag - an welchem vor Mittag der letzte Stein des massiven Oktogons der 2. Etage des Nordturmes gesetzt wurde - an welchem nach Mittag die Nachricht kam, dass Hans-Dieter Bödecker soeben gestorben ist. Dem langjährigen Wegbegleiter und großem Engagierten in der Restaurierung der Wiesenkirche sei dies gewidmet.



Letzter Stein des Treppenturmmeckpfeilers
2. Etage Nordturm"

In den nächsten Jahren steht dann mit der Wiederherstellung des Helmgiebels am Nordturm der letzte und kleinste Bauabschnitt an, damit schließlich zur Vollendung die freistehenden Riesenfialen sowie all die Fialen und zahlreichen Kreuzblumen der gotisch floral-skulpturalen Bauzier errichtet werden können. Das Jahresziel 2019 ist am Werk mit dem heutigen Tag geschafft.

Parallel dazu konnte im Laufe des Jahres die Sanierung der Traufgesimszone eingeleitet werden. Wenn die Turmbaustelle winterfest gemacht ist, wird die Steinfertigung in der Werkstatt weiter vorangetrieben. Auch in der Werkstatt wird in den zukünftigen Jahren für beide Arbeitsbereiche, Nordturm und Traufgesimszone, parallel gearbeitet werden. Die Vorbereitungen sind gut verlaufen, unser Vorhaben ist inzwischen in der weiten Dombauhüttenszene gut eingebettet und wird dazu ebenfalls profund begleitet von den Denkmalbehörden. Ein Bild der zeichnerischen Austragung der Fialen der Traufengalerie sei hier wiedergegeben.



Diese Zusage bedeutet mir persönlich sehr viel. Bis dahin werden Dombaumeister Gunther Rohrberg und Bauhüttenmeister Daniel Müller mit meiner Begleitung die Planungen für das kommende Jahr 2020 bewerkstelligen.

Unsere Übergangszeit der Ämterweitergabe endet dann in dieser Form spätestens mit der Baukommission Anfang Februar 2020. Möge die Restaurierung der Wiesenkirche weiter in der Obhut von Tatkraft und Begleitung ihrer vielen wertvollen sichtbaren und unsichtbaren Unterstützern stehen!

Mit altem Hüttenspruch: Gott die Ehre, das Beste dem Werk

Ihr

Ansicht Traufgaleriefile im Massstab 1:1

Dombaumeister Jürgen Prigl

Die Grundsteinlegung dieser bedeutenden und für das Bauwerk existentiell wichtigen Maßnahme der Sicherung und Wiederherstellung der Traufgesimszone darf mit unserer Ministerin der Landesregierung NRW Ende November vorgenommen werden.



Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
daß der König der Ehre einziehe!

Erlebnis einer Kirchenmaus



Überall auf der Welt kommen anscheinend Mäuse vor. Die seltenere Art der „Kirchenmaus“ gibt es auch bei uns in der Wiesenkirche. Wenn diese spezielle Maus keinen Kirchendienst macht, dann führt sie ein ganz normales Menschenleben, wie jeder andere auch.

Als Aufsicht sitzt sie meistens in dem kleinen Kabäuschen neben der Pforte und hat im Blick, was im Kirchenraum vor sich geht, wenn kein Gottesdienst ist. Nebenbei verkauft sie Ansichtskarten, Hefte und Bücher, beantwortet Fragen der Besucher und ist auch manchmal zu einer kleinen Unterhaltung bereit.

Vor vielen Jahren hatte Kirchenmaus i ein ganz besonderes Erlebnis, von dem sie heute nach langer Zeit einmal erzählen möchte.

Ein hübsches junges Paar betritt begleitet von einem etwa zwölfjährigen Jungen unsere Kirche. Hinter den letzten Bankreihen bleibt die kleine Gruppe stehen. Der Junge kommt zögernd zur Kirchenmaus, fragt freundlich und höflich, ob seine Eltern vor dem Marienaltar beten dürfen. - Ja, natürlich dürfen sie das, dazu ist eine Kirche ja da.

Der Gang zum Altar erfolgt schrittweise von vielen Gebeten unterbrochen. - Doch was trägt die junge Frau für ein Paket auf ihren ausgestreckten Armen?

Kirchenmaus i wird nachdenklich, so eine Situation gab es für sie noch

nie. Muss man dieses Vorgehen eventuell stoppen? Aber Betende will man ja nicht stören!

Langsam schreitet die kleine Familie auf den Altar zu, kniet nieder, legt das Paket auf den Altar und kommt, rückwärtsgehend von vielen Gebeten unterbrochen, zum Ausgang zurück. Der Junge, der wohl für Vater und Mutter spricht, verrät Kirchenmaus i, dass seine Eltern sich ein Baby wünschen.

Als diese Besucher den Raum verlassen hatten, geht Kirchenmaus i mit dem Geschenk, es waren drei Handtücher, zum Pfarrer. Der weiß auch gleich, wer die Gabe gut gebrauchen kann und wem er damit eine Freude macht.

Kirchenmaus i geht nachdenklich in ihr Kabäuschen zurück. Dieses Ereignis war im Monat August am Tag der „Himmelfahrt Mariens“.

Im folgenden Jahr hat Kirchenmaus i am gleichen Tag und zur gleichen Zeit auch wieder Dienst, wieder geht die Kirchentür auf wie im vergangenen Jahr. Sie erlebt, wie die glückliche Familie mit dem Baby auf dem Arm betend vor dem Altar kniet und anschließend wieder ein Paket ablegt.

Später erzählt der Pfarrer, dass es im Kölner Dom den Brauch gibt, am Tag „Maria Himmelfahrt“ Stollagen aufzustellen, damit das „fahrende Volk“ dort Textilien ablegen kann. Anscheinend hat damals eine Familie den Weg bis Köln nicht geschafft. Bei uns ereignete sich etwas Ähnliches anscheinend nie wieder. Doch Kirchenmausi möchte nach langer Zeit gerne über dieses Erlebnis berichten, denn das Baby von damals muss inzwischen schon lange ein Teenager sein.

So eine schöne Beobachtung macht man auch als Kirchenmausi nicht jeden Tag. Kirchenmausi erinnert sich nicht nur am Tag „Maria Himmelfahrt“ gerne daran. Kirchenmäuse sind nicht so zahlreich, sollte jemand Zeit und Interesse haben, er oder sie ist immer herzlich willkommen bei uns.

Ingrid Spiegel



Ausdrucksformen des Glaubens

Auf zwei alte Klöster bin ich aufmerksam geworden. Sie haben etwas gemeinsam mit unserer Wiesenkirche: Sie sind evangelisch, und Baustil und Ausstattung ist seit ihrer Errichtung vor hunderten von Jahren erhalten geblieben. Daran hat auch die Reformation nichts geändert. Hier wie dort wurde die lutherische Reformation eingeführt; das heißt: Bilderstürmer kamen nicht zum Zuge. Martin Luther achtete, ja liebte die Kunst als lebendige Ausdrucksform des Glaubens.

Beide Klöster waren Zisterzienser-Abteien. Bernhard von Clairvaux (1091-1153) gilt als deren eigentlicher Vater. Er führte mit großem Zulauf strenge Reformen durch. Die Baukunst der vielen neuen Klöster (66 zu seinen Lebzeiten in Europa) zeichnete sich aus durch architektonische Klarheit und Schönheit der Formen.

Das erste Foto zeigt das Brunnenhaus des Klosters Maulbronn in Württemberg. Ähnlich bekannt ist Kloster Loccum in Niedersachsen. Beide Zisterzienser-Abteien sind heute wichtige evangelische Zentren – Loccum mit einem Abt.



Die Arbeit der Zisterzienser wurde begleitet von täglich siebenmaligem Gesang der „Horen“, der Stundengebete. In jeder Woche sangen die Mönche den ganzen biblischen Psalter mit allen 150 Psalmen. Sie schufen unter dem Motto „Bete und arbeite!“ blühende Kulturen. Oft suchten sie sich einsame Gegenden aus und bauten auf: Forst- und Wasser- und Landwirtschaft, Handwerksbetriebe, Schulen und Krankenhäuser. Sie prägten ihre eigene Architektur (siehe oben), wie sie in Maulbronn und Loccum noch komplett erhalten ist. Das Brunnenhaus in Maulbronn ist ein schönes Symbol für eigentlich ihre ganze Arbeit: Wasserquellen werden aufgefangen und mit Hilfe eines wunderbaren Bauwerks zugänglich und nutzbar gemacht.



Das zweite Foto stammt aus der Loccumer Klosterkirche. Es zeigt eine ganz besondere Skulptur. 1987 wurde sie von dem Künstler Werner Franzen geschaffen, und zwar für den Altenberger Dom in der Nähe von Köln. Das ist eine der größten Zisterzienserkirchen, und sie dient heute evangelischen wie katholischen Christen gemeinsam. Nachdem Rheinland und Westfalen preußische Provinzen geworden waren, ließ der preußische König das ziemlich verfallene Bauwerk erneuern – mit der Auflage, dass es nun beiden Konfessionen dienen solle.

Bernhard von Clairvaux war besonders auf den gekreuzigten Christus ausgerichtet. Entsprechend zeigt eine alte legendäre Darstellung: Christus neigt sich vom Kreuz herab und umarmt den davor knienden Bernhard. Der o.g. Bildhauer schuf für den Altenberger Dom nun diese Darstellung: Vor dem Kreuz knien Bernhard und Martin Luther gemeinsam, und Christus umarmt sie beide!

Der derzeitige Abt von Loccum konnte als überzeugter Lutheraner den Künstler dafür gewinnen, seiner Klosterkirche einen einmaligen Zweitguss des Kunstwerks zu überlassen. Zisterzienser und Lutheraner, zwar sehr verschieden, doch durch Christus verbunden – das ist auch in Luthers Sinn: „Ist jemals ein wahrer, gottesfürchtiger Mönch gewesen, so war es Sankt Bernhard. Verbindendes über Zeiten und Konfessionsgrenzen hinweg, das haben wir auch eindrucksvoll in unserer Wiesenkirche – mit ihren etwa 200 katholischen und bald 500 evangelischen Jahren!

Werner Günther, Pfr. i. R.

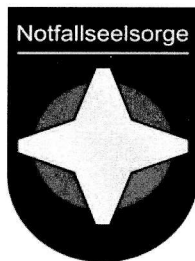
Notfallseelsorge bietet einen neuen Kurs an

In über 150 Einsätzen im Jahr 2018 standen Notfallseelsorge-rinnen und -seelsorger Men-schen im Kreis Soest in Krisensi-tuationen zur Seite.

Hilfe zur Selbsthilfe, Menschen wieder handlungsfähig machen – das ist kennzeichnend für diese Ar-beit. Aber auch: Abschied nehmen können von verstorbenen Kindern oder Erwachsenen, von Menschen, die von jetzt auf gleich nicht mehr Teil des engsten Umfeldes sind.

Um weiterhin ein verlässliches Be-gleitungsangebot machen zu können, braucht die Notfallseelsorge Verstär-kung und sucht weitere ehrenamtli-che Mitarbeitende.

- Menschen, die eine sinnvolle Her-ausforderung suchen und sich enga-gieren wollen
- Menschen, die sich auf die seelische Not anderer einlassen können
- Menschen, die bereit sind, Zeit zur Verfügung zu stellen
- Gesucht werden interessierte Frau-en und Männer, ab ca. 30 Jahren, belastbar und mit Lebenserfahrung, die bereit sind, sich für die „Erste Hil-fe für die Seele“ schulen zu lassen und in der Rufbereitschaft der Not-fallseelsorge mitzuarbeiten.



Es wird eine qualifizierte Ausbil-dung angeboten, die alle we-sentlichen Aspekte des Betäti-gungsfeldes der Notfallseelsor-ge umfasst.

Der neue Kurs ist für das Jahr 2020 geplant und soll im Kreis Soest stattfinden. Er umfasst 80 Stunden Theorie und wird sich etwa über sechs Monate erstrecken. Ein Informationsabend findet statt am 05.12.2019 um 19.00 Uhr im Pankratiushaus in Anröchte, Untere Kirchstraße 2. Anmeldung ist erbe-ten.

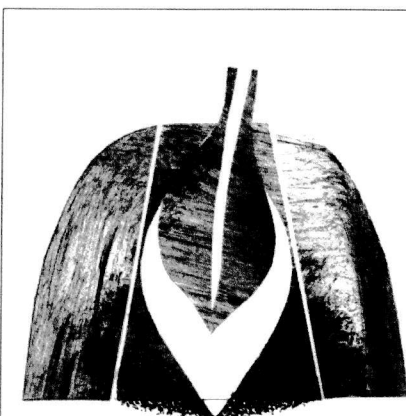
An der Mitarbeit in der Notfallseel-sorge Interessierte können sich mel-den bei:

Pfarrer Sven Fröhlich

Tel.: 02947-3966

Mail: nfs-soest@freenet.de

Melden Sie sich gerne auch dann, wenn Sie diese Information erst nach dem 05.12.2019 erhalten sollten!



Weihnachten,
ein Lichtzweig,
ein Hoffnungsschimmer.
Herr,
schenke mir den
Weihnachtsfrieden.

Bild und Text: Babette Ueberschär

Wichtige Gemeindeadressen

Die Internet-Adresse lautet:

www.wiesenkirche.de

Wenn Sie selbst Beiträge oder Fotos aus dem Gemeindeleben beisteuern möchten herzlich gerne.

Bitte senden Sie diese an einen der zwei Internet-Redakteure oder Sie geben sie im Gemeindebüro ab.

Ernst Udo Müller
ernst.udo.mueller@web.de

Michael Timmermann
michaeltimmermann@me.com

Pfarrer Kai Hegemann

Wiesenstrasse 26, Tel: 02921 – 13251

Unser Gemeindebüro

Hohnegemeindehaus, Am Hohnekirchhof 1

Gemeindesekretärin Wiese-gemeinde: Frau Elke Bastert
Gemeindesekretärin Hohne-gemeinde: Frau Karin Schüller

Hohnegemeindehaus, Am Hohnekirchhof 1

Tel.: 02921 - 3 44 00 50
wiese-pfarramt@t-online.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Dienstag: 10:00 - 12:00 (Frau Bastert / Frau Schüller)

Mittwoch: 10:00 - 12:00 (Frau Bastert)
16:00 - 18:00 (Frau Schüller)

Donnerstag: 16:00 - 18:00 (Frau Bastert)

Gemeindekoordinator: Burkhard Schmücker

Handy: 0160-4430367 e-Mail: b.schmuecker@freenet.de

Spendenkonten:

Bank für Kirche und Diakonie - KD-Bank

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE06 350 601 90 0005 0050 00

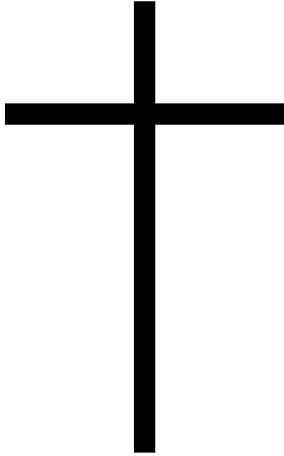
Sparkasse Soest/Werl

BIC: WELADED1SOS

IBAN: DE51 4145 0075 00000940 45

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Zum Gedenken an Hans Dieter Bödecker



Am 30. Oktober 2019 verstarb unser langjähriger Presbyter und Kirchmeister Hans Dieter Bödecker. Er wurde 84 Jahre alt.

Am Sylvesterabend 1986 trat er die Nachfolge von Johannes Falk an, der in den Ruhestand gegangen war und verabschiedet wurde.

Hans Bödecker war am Katroper Weg aufgewachsen und bewohnte sein Elternhaus. Er war Dipl. Ing. und verheiratet mit seiner Frau Margarete. Sie hatten zwei Söhne Dirk und Frank.

Hans Bödecker gehörte dem Bauausschuss und dem Männerkreis an. Beide Gremien leitete er mit Heinz Lenz.

Er archivierte alle wichtigen Vorgänge der Gemeinde und nahm an allen Veranstaltungen der Gemeinde teil.

In den schwierigen Jahren der Restaurierung der Wiesenkirche arbeitete er besonnen und klug mit. So nahm er an den wichtigsten Konferenzen zur Finanzierung der Turmbaustelle 1997 in Xanten und in Düsseldorf teil.

Nach der Wende arbeitete er mit der Telekom beim Aufbau Ost mit, eine anstrengende Zeit für ihn.

Nach einer schweren Erkrankung litt er in der letzten Zeit an einer zunehmenden Schwäche, der er jetzt erlag.

Unsere besondere Anteilnahme gilt seiner Frau und seinen Söhnen Dirk und Frank.

Wir danken Hans Bödecker für seine treue Mitarbeit in der Gemeinde und bei der Erhaltung der Wiesenkirche.

Über sein Leben und seine Arbeit soll das Wort aus der Offenbarung 2 Vers 10 stehen:

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.“

Heinz-Georg Scholten, Pfr. i. R.

M E T A M O R P H



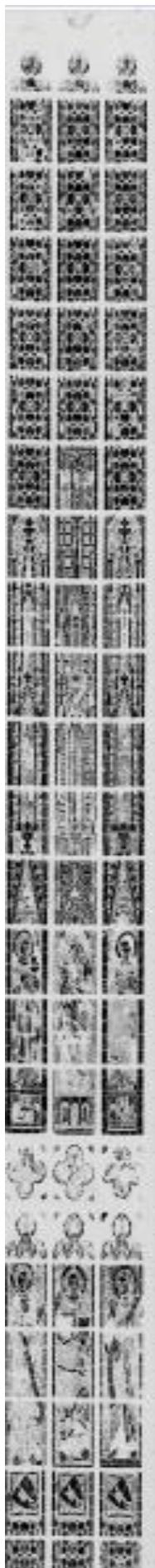
*Gott ist mit dir im Wandel!
Du warst eine Raupe
unauffällig im Garten
angepasst in den Farben
leicht zu zertreten.*

*Gott ist mit dir im Wandel!
Du warst eine Puppe
verschlossen in deinem Ich
kalt nach außen,
einsam, ruhig.*

*Gott ist mit dir im Wandel!
Du bist jetzt ein Schmetterling,
leicht tragen dich deine Flügel,
anmutig die Zeichnung darauf.
Nahrung saugst du
aus farbenfrohen Blüten.*

Gott ist mit dir im Wandel!

Veranstaltungen ♦ Termine ♦ Besondere Gottesdienste



01.-23.12.2019	tgl.18:00	Adventsfenster an wechselnden Orten (s. Handzettel + Tagespresse)
05.12.2019	17:00	ökum. Friedensandacht z. Gedenken an den Bombenangriff v. 75 Jahren in der Wiesenkirche
08.12.2019	15:00	Gemeindeadventsfeier
16.01.2020		Kontakttag Wiesenschule
26.01.2020		Neujahrsempfang fürs Zentrum Nord (Hohne Gemeindehaus)
15.02.2020	17:00	Festgottesdienst "Wort z. Sonntag"
donnerstags		
27.02. - 9.04.2020	19:30	Passionsandachten i.d.Hohnekirche
06.03. - 07.03.2020		Konfifreizeit
06.03.2020		Gebetstag der Frauen in St. Albertus Magnus
08.03.2020	10:00	Vorstellungsgottesdienst Hohnekirche
04.04.2020	09:00	Kirchenputz und Gartenaktion
Gründonnerstag	19:30	Passionsandacht mit
09.04.2020		Tischabendmahl d.b. Marienkirchen in der Hohnekirche
Wiesenkirche:		
Karfreitag	10:00	Karfreitagsgottesdienst
10.04.2020	15:00	Andacht zur Sterbestunde Christi (mit Wiese Kantorei)
Karsamstag	18:00	Andacht zur Grabesruhe: (mit Gedenken der Verstorbenen)
11.04.2020		
Ostersonntag	06:00	Feier der Osternacht in der Wiesenkirche anschl. Osterfrühstück
12.04.2020		
	09:00	Abendmahlsgottesdienst, Lühringsen
Ostermontag	10:00	Gottesdienst in der Johanneskirche Emmausgemeinde
13.04.2020		
17.05.2020	10:00	Konfirmationsgottesdienst Wiesenkirche
21.05.2020	10:00	Gottesdienst auf Wiemershof Emmausgemeinde
Himmelfahrt		
Pfingsten		
31.05.2020	10:00	Gottesdienst Wiesenkirche
01.06.2020	11:30	ökum. Gottesdienst in St. Petri anschl. Mittagessen in St. Patrokli
05.06.2020		Einführung des/der neuen Super- intendenten/in
21.06.2020	17:00	Gottesdienst mit Reisesegen in der Wiesenkirche f.Emmausgemeinde anschl. Beisammensein auf der Wiese

Der Wiese-Gemeindebrief wird herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen
Wiese- Georgs-Gemeinde Soest.
Verantwortlich für die Redaktion:
Margot Müller, Feldmühlenweg 39, 59494 Soest
Andreas Eckhoff, Ulrich-Jakobi-Wallstr. 6, 59494 Soest
Herbert Düspohl, Jägerkenweg 5, 59494 Soest
Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden von den Verfassern selbstverantwortet. Der
Gemeindebrief wird verteilt in Verbindung mit der Diakonischen Sammlung.